

Ansprechpartner im LISUM:
Boris Angerer
☎ 03378209-170
Dr. Christoph Hamann
☎ 03378209-169
boris.angerer@lisum.berlin-
brandenburg.de
christoph.hamann@lisum.berlin-
brandenburg.de

Implementationsbrief zum Rahmenlehrplan Sekundarstufe I Geografie

Ludwigsfelde, Oktober 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Schuljahr 2008/2009 wurde der neue Rahmenlehrplan (RLP) im Fach Geografie für die 7.-9. Jahrgangsstufe in Kraft gesetzt. Im nächsten Schuljahr 2009/10 soll dann die Geltung des neuen Rahmenlehrplan ebenfalls für die Jahrgangsstufe 10 erfolgen.

Sicherlich werden Sie sich fragen, warum es einen neuen Rahmenlehrplan im Fach Geografie für die Sekundarstufe I gibt.

Sowohl durch die Schulzeitverkürzung im Bildungsgang zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife als auch durch die Verbindung der neu eingeführten Rahmenlehrpläne für den Unterricht der gymnasialen Oberstufe und in der Grundschule ist es notwendig geworden, den Rahmenlehrplan neu zu entwickeln. So knüpft der neue Rahmenlehrplan an den im Jahre 2002 eingeführten Rahmenlehrplan der Grundschule an und kennzeichnet in Form verbindlicher Standards jene fachbezogenen Kompetenzen, über die Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Bildungsgängen am Ende Sekundarstufe I verfügen müssen.

Das zweite Ziel bei der Erarbeitung des neuen Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I bestand in der Angleichung an den gültigen Berliner Rahmenlehrplan für Geografie. In den vergangenen Jahren gab es bei der Entwicklung der Rahmenlehrpläne für das Fach Geografie sowohl in der Grundschule als auch in der gymnasialen Oberstufe enge Kooperationen mit Berlin. Kompetenzen, Standards und inhaltliche Schwerpunkte sind gemeinsam festgelegt worden. Damit bestehen vergleichbare, transparente Ziele sowie Anforderungen für den Unterricht, die eine Grundlage für vergleichbare Schulabschlüsse bilden.

Gemeinsame Rahmenlehrpläne in Berlin und Brandenburg kommen insbesondere aber auch den Schülerinnen und Schülern zu Gute, die den Schulort in der Metropolenregion Berlin-Brandenburg wechseln müssen.

Was ist neu und anders als im alten Rahmenlehrplan?

Kompetenzorientierung

Im neuen Rahmenlehrplan Geografie der Sekundarstufe I wird von einem fachbezogenen Kompetenzmodell ausgegangen, das sich auf Kompetenzbereiche wie „Raumorientierung“, „Raumanalyse“ usw. bezieht. Im Kontext dieser fachlichen Dimensionen, werden im Geografieunterricht geografische Fragestellungen erschlossen. Jeder einzelne Kompetenzbereich wie z. B. die „Raumanalyse“ erfordert hierbei, dass Schülerinnen und Schüler Fachwissen und bestimmte methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Ganz deutlich lassen sich wechselseitigen Zusammenhänge und Abgrenzungen der Kompetenzbereiche „Raumanalyse“, „Raumverständnis und Problemsichten“ sowie „Raumbewertung“ am Beispiel von Umweltfragen (z. B. im Sahelraum) oder an Wirtschaftsstrukturen und deren Veränderungen (z. B. in Ostchina) erkennen. So erarbeiten sich Schülerinnen und Schüler einerseits Ursachen und Auswirkungen raumbezogener Veränderungen, indem sie Luftaufnahmen, Satellitenbilder, Karten, Diagramme oder eigene Untersuchungen auswerten. Andererseits gelangen sie mit der Auswertung von Texten, Expertengesprächen oder der Analyse von Syndromen globaler Problemlagen zu Einschätzungen, wie auf solche Veränderungen raumordnungs- oder umweltpolitisch reagiert werden kann.

Standards für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10

Bezogen auf die Kompetenzbereiche werden für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 bzw. 9/10 Standards festgelegt, die Schülerinnen und Schüler erreichen müssen. Die Standards sind inhaltsübergreifend formuliert und beschreiben in einer operationalisierten Form die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler als Ergebnisse des Lehrens und des Lernens am Ende der Doppeljahrgangsstufen.

Die Standards werden im Kapitel „Themen und Inhalte“ inhaltlich untersetzt. Im diesem Kapitel erfolgen für die drei Bildungsgänge Eingrenzungen wesentlicher Inhalte als auch Hinweise zum Kompetenzerwerb in Verbindung mit den Inhalten.

Verbindung von Inhalten mit Kompetenzentwicklung

Da der neue Rahmenlehrplan auf die Kompetenzentwicklung der Lernenden gerichtet ist, werden in ihm Schwerpunkthemen (bezogen auf Regionen) und exemplarische Raumbeispiele verbindlich ausgewiesen. Dies erfüllt mehrere Ansprüche des Fachprofils, wie z. B. das Eingehen auf aktuelle geografische Erscheinungen und Entwicklungen, die Erweiterung der Inhalte nach Interessenlage der Schülerinnen und Schüler oder eine weitere Schwerpunktarbeit im Sinne fachwissenschaftlicher Untersuchungen und/oder theoretischer Vertiefung der Inhalte. Somit ist nicht nur der Umfang von Kenntnissen maßgebend zur Herausbildung geografischer Kompetenzen, sondern vielmehr die Mehrdimensionalität, mit der Schülerinnen und Schüler geografische Inhalte bearbeiten. Im Grundverständnis heißt dies aber auch, dass die ausgewiesenen Inhalte aus geografischer Sicht grundlegend und besonders bedeutsam sind und sich zur Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I in besonderem Maße eignen.

Was bedeutet dies für die schulinterne Planung und Planung von Unterricht?

Mit der **Orientierung an** den vom Rahmenlehrplan vorgegebenen **verbindlichen Standards** bekommen die Ziele des Lernens eine andere Bedeutung. Um sicher zu stellen, dass im Fachunterricht zielorientiert an der Entwicklung von Kompetenzen gearbeitet wird, weisen die Rahmenlehrpläne Standards aus. Diese benennen in drei Niveaustufen

☞ grundlegende allgemeine Bildung

☞ + ☞☞ erweiterte allgemeine Bildung

☞ + ☞☞ + ☞☞☞ vertiefte allgemeine Bildung

den Ausprägungsgrad von Kompetenzen, über den die Schülerinnen und Schüler für den jeweils von ihnen angestrebten Schulabschluss verfügen sollen.

Für Schulen, die zwei Bildungsgänge anbieten, dienen die „Schlüssel“ zur Differenzierung in Tiefe und Umfang der Kompetenzausbildung der Schülerinnen und Schüler.

Da dieselben Kompetenzen in Abhängigkeit von den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler oder flankierenden Bedingungen (Raum, Zeit, Ausstattung) auf unterschiedliche Weise und an sehr unterschiedlichen Inhalten erworben werden können, müssen Unterrichtende sich ein Bild davon machen, wo die Lernenden in Bezug auf den jeweils angestrebten Standard stehen und welche Unterrichtsinhalte unter den gegebenen Bedingungen geeignet sind, um zum Ziel zu gelangen. Die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen von Lernenden - ebenso wie von Unterrichtenden - erfordern dabei variable Inputs zur Erreichung der festgeschriebenen Standards. Dies benötigt differenzierende **Aufgaben** und **Leistungsbewertungen, die alle Kompetenzbereiche des Fachs einschließen sowie individuelle Begabungen würdigen..**

Neben der Verbindung von Kompetenzen und Standards ist der Verbindung von Inhalten und Kompetenzen Rechnung zu tragen.

Die im Rahmenlehrplan ausgewiesenen verbindlichen Inhalte sind nur als Themenschwerpunkte oder grobes Gerüst zu verstehen, die entsprechend den Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler erweitert, untersetzt und genauer strukturiert werden müssen (ein Beispiel für eine Sequenzplanung im Themenfeld 3 finden Sie in der Anlage).

Ziel schulinterner Planung soll es sein, eine Verbindung von Inhalten und zu entwickelnden Kompetenzen herzustellen. Dabei ist zu gewährleisten, dass alle Kompetenzen gleichermaßen berücksichtigt werden, damit die Schülerinnen und Schüler die Standards erreichen können. Die aufgeführten Kompetenzen zu den Inhalten sind operationalisiert und umfassen unterschiedliche Anforderungsbereiche der Kompetenzen (des „Kennens“, „Anwendens“ und „Urteilens“) in den jeweiligen Bildungsgängen.

Praktische Tätigkeiten

Die Themenfelder in den Doppeljahrgangsstufen wurden so dimensioniert, dass der thematisch-inhaltliche Rahmen einen breiten Raum für praktische geografische Tätigkeiten bietet. Da „Geografie praktiziert“ nicht mehr gesondert im Rahmenlehrplan Geografie der Sekundarstufe I ausgewiesen wird, sollten sich die Fachkonferenzen beraten, zu welchen Themen sich praktische Aktivitäten im Geografieunterricht planen und durchführen lassen.

Mit dem Themenfeld 3 („Globale Zukunftsszenarien...“) in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 steht daneben die selbstständige Bearbeitung eines Themas aus den Bereichen Klimaentwicklung, Ressourcen und Naturschutz im Mittelpunkt. Hierzu eignen sich besonders Exkursionen, bei denen die Schülerinnen und Schüler Untersuchungen im Gelände durchführen, protokollieren und auswerten. Andere Prüfungsformen, die am Ende der Jahrgangsstufe 10 Teil der Prüfungen sein können, sollten daher gerade auch im Fach Geografie angeregt und berücksichtigt werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Einführung dieses neuen Rahmenlehrplans bietet Ihnen Ansatzpunkte, Ihre Erfahrungen unter neuen Akzentsetzungen zu sichten und neue Wege in der täglichen Unterrichtspraxis zu beschreiten. Sicher werden Sie dabei auf Fragen stoßen, zu denen Sie sich den Austausch mit Fachkolleginnen und Fachkollegen wünschen. Scheuen Sie sich bitte nicht, sich mit diesen Fragen an Ihre Fachberaterinnen und Fachberater zu wenden und bringen Sie Ihre Gedanken und Überlegungen in die Diskussion ein. Wir sind gespannt auf Ihre Gedanken und Überlegungen, mit denen Sie auch Einfluss nehmen können auf künftige Fortbildungen und weitere Implementationsbriefe.

Barbara Neupauer, Cornelia Ziege, Elke Wentzlow

Anlage

Beispielsequenzplanung – Verbindungen von Inhalten und Kompetenzen

Die hier dargestellte Planung verdeutlicht eine Möglichkeit der Gliederung des Themenfelds 3 in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 zum Thema „Globale Zukunftsszenarien und Wege zur Nachhaltigkeit auf lokaler und globaler Ebene“. Es wird gleichzeitig aufgezeigt, welche Kompetenzen in diesem Themenfeld entwickelt werden.

Wir bitten ausdrücklich darum, dies nur als Beispiel zu sehen, die inhaltliche Untersetzung der Sequenzen des Themenfeldes könnte auch anders gestaltet und/oder gewichtet sein, ebenso wie die Verteilung der Stunden.

Bei der schulinternen Planung sollte weiterhin überlegt werden, wie das Erreichen der Standards am Ende der Doppeljahrgangsstufen, auch in Hinblick auf die mögliche Prüfung am Ende der Jahrgangsstufe 10 erkannt werden kann.

Themenfeld 3: Globale Zukunftsszenarien und Wege zur Nachhaltigkeit auf lokaler und globaler Ebene, Jahrgangsstufe 10/1. Hj. (ca. 30 h bei 2 Wochenstunden)	
Sequenz „Klimaentwicklung und Einfluss des Menschen auf das Klima“ 10 h	
Inhalte	Kompetenzentwicklung
	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • Wetterelemente • Luftmassen und Wetterlagen (Zyklonen) • Klimazonen • Klimafaktoren • globale Klimaentwicklung • Einflüsse des Menschen auf das Klima • Ozonloch, • Verstärkung des Treibhauseffekts 	<ul style="list-style-type: none"> • gewinnen selbstständig themenbezogene Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Literatur, Internet, Presse), wählen sie zielgerichtet aus und bearbeiten sie
Sequenz „Verknappung von Ressourcen“ 8 h	
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser, fossile Rohstoffe, Boden <p>Die Schülerinnen und Schüler wählen die Untersuchung einer Ressource hinsichtlich der Vorkommen, der Nutzung, Reichweite (Verknappung) und des möglichen Ressourcenschutzes</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen selbstständig einen Arbeits- und Zeitplan, • bereiten Informationen/Arbeitsergebnisse auf und stellen sie in komplexer Form (z. B. Karten, Skizzen, Diagramme, Schemata, Tabellen, Sachtexte, Zusammenfassungen usw.) dar, • präsentieren die Ergebnisse
Sequenz „Naturschutz“ 8 h	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Bereiche des Naturschutzes • Beispiele für Naturschutz in Deutschland oder Brandenburg, • Nationalparks, • Biosphärenreservate 	<ul style="list-style-type: none"> • gewinnen selbstständig themenbezogene Informationen aus unterschiedlichen Quellen (z. B. Literatur, Internet) • wenden auf Exkursionen und an außerschulischen Lernorten fachspezifische Arbeitstechniken in Kombination selbstständig an und bewerten deren Effektivität
Sequenz „Nachhaltigkeit“ 4 h	
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdiskussion • Analyse der Entwicklung eines Raumes hinsichtlich der Nachhaltigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren multiperspektivisch themenbezogene Handlungsansätze auf globaler, regionaler oder lokaler Ebene, die am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientiert sind